Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 10. November 1949

Nachlass Faulhaber 10028, S. 344

Stand: 04.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

NOVEMBRE

10/11, GIOVEDI - s. Andrea A., 314-51

Auer, Landshut: Schwere Sorgen, Kottaj hatte gemietet und alles in schrecklichem Zustand zurückgelassen, seine Schwester nach Texas, zu fürchten, daß er einen Meineid schwört. Wenn er schriftlich gemacht hat, kann er nicht leugnen.

Seibold nach drei Monaten, sagt sie. Übergibt zum Achtzigsten eine kleine, feine Krippenschnitzerei aus Oberammergau. Erhält 100 für Herrichtung des Grabes von Maria und Kaffee. Es sei Leber krankheit festgestellt.

Professor Dr. Craemer: Eine schreckliche Stunde. Telefonisch vorgelassen: Er habe einen Brief von Costa - Firenze zu bringen. Das ist wahr, der Kardinal hatte ihn verborgen. Er will Ermländer Kultur retten, dafür hier eine Versammlung. Seine Konzerte und Kompositionen, wie eine Vorlesung, ein Wasserfall. Stand Hassell nahe und darum verfolgt. Wie durch Wunder in die Schweiz und nach Italien. Seine Instrumente sollten von den Italienern beschlagnahmt werden, darum durch Kaas in der Città verborgen. Viele Millionen wert. Immer noch nicht klar: Worauf es hinausgeht. Endlich: Die Orgelspieler frieren an Händen und Füßen, dafür eine Erfindung. 300 Stück <*kosten*> 20 000. Eine Summe von 1 000 Dollar ausgegeben, hier seine Conti nicht ausbezahlt, - „aber 100 000 genügen auch“, also etwa 5 000. Unmöglich. Ich kann Ihnen 1 000 geben, um guten Willen zu zeigen - nichts schriftlich, nicht mehr darüber sprechen.

Zauner - war beim Secretär wie ein Vertreter von Naumann angemeldet - in Wirklichkeit aus Brünn (Karte von Aretin), Flüchtling und jetzt reisend für ein Lexikon, legt Paß und Album vor mit Bild von Ministerpräsident, *[Nicht lesbar]* <*vor*> (ich sage ihm: müßte an die Spitze kommen, herausgehoben), Heuss - übergibt Fragebogen, nimmt gegen Quittung für 250 DM entgegen in dreifacher Ausfertigung. Will Montag, 15.00 Uhr den Text abholen.

Weißmann - nicht mehr in der jetzigen Stellung, sondern Kindergarten. Schwabing … Kaffee und Chokolade. Kurz, weil 13.30 Uhr bereits.

17.00 Uhr Domuslohner - Dispens von Jeiunium *[Lat. „Nüchternheit“]* vor Kommunion, weil Dold verweigert hatte. Respondeo *[Lat. „Ich antworte“]*: Nicht möglich, auch nicht üblich, daß das Urteil des Confessors aufgehoben wird. Also keine Dispens gegeben.